FDP Rhein-Erft Kommunalwahlprogramm

Präambel

Gemeinsam Freiheit gestalten - vor Ort, für morgen

Unsere Städte und unser Kreis sind mehr als Verwaltungseinheiten - sie sind das Zuhause von Ideen, Tatkraft und Gemeinschaft. Hier begegnen wir uns im Alltag, hier wachsen unsere Kinder auf, hier entscheiden sich Lebenswege. Deshalb beginnt gute Politik nicht in fernen Parlamenten, sondern vor Ort - in den Rathäusern, Schulen, Vereinen und Betrieben unseres Rhein-Erft-Kreises.

Wir Freie Demokraten stehen für eine Politik, die den Menschen vertraut - ihrer Vernunft, ihrem Mut, ihrer Kreativität. Wir glauben an die Kraft der Freiheit und an die Verantwortung des Einzelnen. Wir setzen auf Fortschritt durch Bildung, auf Chancen durch Digitalisierung, auf wirtschaftliche Vernunft und soziale Teilhabe - weil Wohlstand, Gerechtigkeit und Innovation kein Widerspruch sind, sondern sich gegenseitig bedingen.

Unser Ziel ist ein Rhein-Erft-Kreis, in dem jeder Mensch seine Potenziale entfalten kann - unabhängig von Herkunft, Alter oder Lebensentwurf. Ein Kreis, der Kindern gute Bildung bietet, Unternehmen Entwicklungsspielräume lässt, digitale Lösungen nutzt und den sozialen Zusammenhalt stärkt. Wir wollen ermöglichen statt vorschreiben, fördern statt bevormunden - für eine Politik, die die Zukunft nicht verwaltet, sondern gestaltet.

Dieses Wahlprogramm ist unsere Einladung an Sie: Lassen Sie uns gemeinsam den Rhein-Erft-Kreis zu einem Ort machen, an dem Freiheit, Verantwortung und Fortschritt zu Hause sind.

Bildung und Jugend

Bildung und Chancen - für jedes Kind, in jeder Kommune

Die Zukunft unserer Gesellschaft beginnt in den Köpfen unserer Kinder. Sie verdienen die besten Voraussetzungen, um in einer sich rasant wandelnden Welt ihren Weg selbstbestimmt zu gehen. Bildung ist dafür der Schlüssel. Sie schafft Perspektiven, fördert Talente und sichert gesellschaftliche Teilhabe. Wir Freie Demokraten im Rhein-Erft-Kreis stehen für ein Bildungssystem, das individuelle Stärken erkennt, fördert - und niemanden zurücklässt.

Während das Land für Lehrpläne und Personal verantwortlich ist, liegt die Verantwortung für eine funktionierende Lernumgebung bei uns in der kommunalen Familie: Die Städte kümmern sich um Grund- und weiterführende Schulen, der Kreis ist zuständig für Förderschulen und Berufskollegs. Saubere Klassenräume, moderne Ausstattung und digitale Infrastruktur sind kein Luxus, sondern Grundvoraussetzung - und sie müssen regelmäßig und vorausschauend investiv gesichert werden.

Inklusion heißt Freiheit zur Wahl

Inklusion ist ein zentrales Anliegen einer offenen, gerechten Gesellschaft. Doch echte Teilhabe bedeutet auch: Eltern müssen die freie Wahl haben, ob sie ihr Kind an eine Regelschule oder eine spezialisierte Förderschule mit besonderem pädagogischem Konzept geben. Eine erzwungene Einheitslösung - wie sie in der Vergangenheit politisch diskutiert wurde - lehnen wir entschieden ab. Für uns steht das Kindeswohl im Mittelpunkt, nicht ideologische Gleichmacherei. Die FDP hat sich in NRW erfolgreich dafür eingesetzt, das Elternwahlrecht zu bewahren.

Stärken erkennen, Potenziale entfalten

Mit dem Potentialcheck hat der Rhein-Erft-Kreis eine wertvolle Maßnahme eingeführt, die Kindern hilft, eigene Stärken zu entdecken und Berufsperspektiven kennenzulernen. Diese Initiative wurde erfolgreich vom Land NRW übernommen - und wir wollen sie weiter stärken. Auch die gezielte Förderung von Hochbegabten gehört zu unserem Bildungsverständnis: Kinder sind verschieden - und diese Vielfalt sehen wir als Chance, nicht als Herausforderung.

Bildung digital denken - von Anfang an

Digitalisierung ist für uns kein Fremdwort, sondern Teil einer liberalen Realität. Schulen müssen heute nicht nur mit Glasfaseranschlüssen ausgestattet sein, sondern auch mit aktueller Software, modernen Lernmethoden und Servicekonzepten, die Pädagoginnen und Pädagogen entlasten. Wir wollen alle Bildungsgänge regelmäßig evaluieren, neue Bedarfe identifizieren und insbesondere Berufskollegs an die Herausforderungen des digitalen Wandels anpassen. Zweiter Bildungsweg und Bildungsaufstieg müssen für alle Generationen offenstehen.

Infrastruktur clever denken - gemeinsam bauen

Wir setzen auf ganzheitliche Schulentwicklung: Dazu gehört neben Prognosen zu Schülerzahlen auch die Bewertung von Gebäudestand, Sanierungsbedarf und digitaler Ausstattung. Weil viele Kommunen personell überfordert sind, fordern wir eine stärkere Einbindung qualifizierter Partner aus Handwerk und Bauwirtschaft. Öffentlich-Private-Partnerschaften (ÖPP) bieten Chancen für Kostenkontrolle und Terminsicherheit - vorausgesetzt, sie werden klar geplant und politisch verantwortungsvoll begleitet.

Mehr als Unterricht - Bildung als Lebensraum

Bildung endet nicht an der Klassenzimmertür. Eine gute Schulumgebung bedeutet auch: verlässliche Schulsozialarbeit, gute Anbindung an den ÖPNV und moderne Fachräume - vor allem für Naturwissenschaften, Technik und Informatik. Hier investieren wir gezielt, damit unsere Schulen auch außerschulische Lernorte und sichere Lebensräume sind. Wettbewerbe wie der Science Tube, Job4Future und der Schulhackathom (Rhein-Erft Coding Challenge) sind für uns mehr als Show - sie sind Bausteine für eine neue Bildungsbewegung, die auf Tiefgang statt Oberflächlichkeit setzt. Gerade auch Hackathons sind Möglichkeiten, die wir öfter ausschöpfen wollen

Demokratie stärken - Werte vermitteln

Gerade in Zeiten von Polarisierung und Informationsflut wollen wir unsere Kinder stark machen: durch Projekte zur Demokratiebildung, durch Medienkompetenz, durch Räume für Debattenkultur..

Hochschulen im Kreis - Innovationen vor Ort

Der Ausbau des Hochschulstandorts im Rhein-Erft-Kreis ist ein Meilenstein für Bildung und Wirtschaft gleichermaßen. Wir haben uns erfolgreich für den Aufbau der Fachhochschule des Mittelstands in Frechen eingesetzt und begleiten nun die Etablierung der Technischen Hochschule Köln in Erftstadt. Hochschulen sind Innovationsmotoren -durch kluge Vernetzung mit Schulen, Wirtschaft und Verwaltung entstehen neue Impulse für den gesamten Kreis.

Integration durch Bildung - Perspektiven schaffen

Ein gelungener Integrationsprozess beginnt mit Sprache und Bildung. Deshalb setzen wir uns für ausreichend Sprachkurse und gezielte Eingliederungsmaßnahmen für Flüchtlinge ein. Integration ist kein Selbstläufer - aber sie gelingt, wenn wir Chancen ermöglichen, Verantwortung fördern und Zugänge zu Ausbildung und Beruf konsequent öffnen.

Wir fordern die Einrichtung einer „Jugenduniversität“ nach Wuppertaler Vorbild. An dieser sollen sich sowohl der Rhein-Erft-Kreis, zum Beispiel durch die WfG, des LNU, oder interessierte Kommunen als auch Unternehmen aus dem Rhein-Erft-Kreis beteiligen.

Digitalisierung

Digitalisierung mit Weitblick - Chancen nutzen, Zukunft gestalten

Der digitale Fortschritt verändert bereits heute unser Leben grundlegend - in der Wirtschaft, am Arbeitsplatz, im Alltag. Was heute noch wie Zukunftsmusik klingt, wird schon bald Realität sein: autonom fahrende Fahrzeuge revolutionieren Mobilität und Nahverkehr; Wohnungen senden im Notfall selbstständig Alarme; Fabriken bestellen ihre Rohstoffe auf Basis tatsächlichen Bedarfs - effizienter, nachhaltiger und wirtschaftlicher denn je.

Gerade für eine Region wie den Rhein-Erft-Kreis, die vom Strukturwandel besonders betroffen ist, bietet die Digitalisierung enorme Chancen. Doch diese Chancen können nur dann genutzt werden, wenn die Grundlagen stimmen - allen voran die digitale Infrastruktur. Unser Ziel ist klar: flächendeckende Glasfaserversorgung, Gigabitanschlüsse für alle Haushalte und Unternehmen, ein durchgängiges 5G-Netz, vorbereitet auf 5,5G und 6G, sowie leistungsstarke Daten-Backbones bis in jede Kommune.

Künstliche Intelligenz verstehen - erleben - gestalten

Künstliche Intelligenz verändert unsere Welt rasant - in der Arbeitswelt, im Alltag, in Bildung und Forschung. Um als Region im Strukturwandel nicht nur mitzuhalten, sondern

mitzugestalten, braucht es mehr als Infrastruktur: Es braucht Neugier, Kompetenz und Zugang für alle Altersgruppen.

Wir Freie Demokraten fordern deshalb den Aufbau eines **KI-Bildungs- und Erlebniszentrums** im Rhein-Erft-Kreis. Dieses Zentrum soll ein Ort der Begegnung werden - zwischen Schule und Wirtschaft, Forschung und Praxis, Bürgern und technologischem Fortschritt. Es soll:

- Kindern und Jugendlichen durch interaktive Workshops und Mitmachstationen den Zugang zu KI spielerisch ermöglichen,
- Lehrerinnen und Lehrer sowie pädagogisches Personal durch Fortbildungen unterstützen,
- Unternehmen, Start-ups und Verwaltungen Raum für praxisnahe Schulungen und Austausch bieten,
- ethische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen der KI transparent und bürgernah diskutieren.
- Bürgerinnen und Bürger sollen KI anhand praktischen Beispielen erleben können

Ziel ist es, den Rhein-Erft-Kreis zu einer Modellregion für **digitale Mündigkeit** und technologische Teilhabe zu machen - mit einem Zentrum, das nicht nur vermittelt, wie KI funktioniert, sondern wie wir sie als Gesellschaft mitgestalten können.

Künstliche Intelligenz in der Verwaltung - effizient, bürgernah, zukunftssicher

Wir Freie Demokraten wollen die Chancen der Digitalisierung konsequent nutzen -auch in der öffentlichen Verwaltung. Moderne KI-Systeme können dabei helfen, Prozesse zu beschleunigen, Anträge schneller zu bearbeiten und Verwaltungsaufgaben effizienter zu organisieren.

Deshalb fordern wir den gezielten **Einsatz von KI-Anwendungen in der Kreisverwaltung**, insbesondere bei:

- der automatisierten Dokumentenverarbeitung und Antragsprüfung,
- der digitalen Termin- und Ressourcenplanung,
- der intelligenten Analyse von Verwaltungsdaten zur Verbesserung der Servicequalität,
- Chatbots und Sprachassistenzsystemen zur ersten Bürgerberatung rund um die Uhr.

KI soll die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlasten - nicht ersetzen. Unser Ziel ist eine **smarte, serviceorientierte Verwaltung**, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt und

digitale Technologien sinnvoll einsetzt, um schneller, transparenter und verlässlicher zu arbeiten. Wir wollen mit der Künstlichen Intelligenz einerseits den erlebten Bürgerservice verbessern und andererseits die Arbeit in der Verwaltung moderner und effizienter gestalten.

Digitalisierung braucht Infrastruktur - und Mut zur Umsetzung

Wir Freie Demokraten stellen den privaten Gestaltungswillen in den Mittelpunkt. Doch wo der Markt versagt, muss die öffentliche Hand Verantwortung übernehmen - etwa beim Glasfaserausbau. In Deutschland wurde durch Vectoring und Kupferleitungen zu lange auf veraltete Technologien gesetzt. Jetzt gilt es, diese Dynamik zu verstärken durch den Abbau bürokratischer Hürden und durch gezielte Förderung interkommunaler Zusammenarbeit.

Digitale Landwirtschaft - auch für Familienbetriebe

Digitalisierung endet nicht an der Stadtgrenze. Gerade in der Landwirtschaft eröffnen moderne Technologien neue Perspektiven: von digitaler Produktionssteuerung bis zu autonom arbeitenden Traktoren. Wir wollen den Rhein-Erft-Kreis zu einer Modellregion für digitale Landwirtschaft machen - nicht nur für Großbetriebe, sondern gerade auch für familiengeführte Höfe. Gemeinsam mit den Landwirten vor Ort wollen wir den Schritt in eine moderne, ressourcenschonende Landwirtschaft ermöglichen.

Sicherheit, Kompetenz, Bewusstsein - Digitalisierung für alle

Digitale Kompetenz ist heute Teil gesellschaftlicher Teilhabe. Sie betrifft nicht nur Schulen und Unternehmen, sondern jeden Menschen. Darum setzen wir uns für digitale Bildung und Sicherheitsaufklärung ein. Wir haben die „Digitale Woche Rhein-Erft“ etabliert und wollen diese fortführen sowie darüber hinaus die Themen IT-Sicherheit und Medienkompetenz in den Fokus rücken. Denn wer souverän mit Daten, digitalen Identitäten und neuen Technologien umgeht, kann die digitale Zukunft aktiv mitgestalten.

Smart Governance - Verwaltung neu denken

Eine moderne Verwaltung arbeitet effizient, datensicher und bürgernah - auf Augenhöhe mit den Menschen. Wir wollen im Rhein-Erft-Kreis konsequent auf digitale Verwaltungsprozesse umstellen: Apps statt Papierformulare, Ende-zu-Ende-verschlüsselte Kommunikation statt ePost-Komplexität. Alle relevanten Behördengänge sollen zukünftig per App möglich sein - natürlich unter Einhaltung höchster Datenschutz- und Sicherheitsstandards. Behörden „besuchen“ soll lückenlos durch digitales Behörden-„Surfen“ ergänzt werden.

Dafür setzen wir uns für eine gemeinsame Service-App mit anderen Kommunen ein und stärken den Einsatz des elektronischen Personalausweises.

Open Data - öffentliches Geld, öffentliche Daten

Transparenz ist eine liberale Kernforderung. Deshalb wollen wir öffentlich erhobene Daten als Open Data zur Verfügung stellen - darunter Internet-Infrastrukturkarten, Geodaten oder Echtzeitdaten der Kreisverwaltung. Über offene Schnittstellen können so Entwickler, Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger neue Anwendungen schaffen - ganz im Sinne digitaler Demokratie und technologischer Teilhabe.

Mobilität

Neue Mobilität - Freiheit in Bewegung, klimafreundlich und technologieoffen

Mobilität ist Freiheit. Sie verbindet Menschen, ermöglicht Teilhabe, stärkt Wirtschaft und Lebensqualität. Doch unsere Mobilität steht vor einem grundlegenden Wandel - angestoßen durch den Klimaschutz, vorangetrieben durch Innovation. Wir Freie Demokraten wollen diesen Wandel aktiv gestalten: mit Lösungen, die überzeugen, statt zu bevormunden. Wir setzen auf eine neue Mobilität, die freiwillig genutzt wird - weil sie funktioniert.

Trixi-Spiegel - Mehr Sicherheit an Kreuzungen für Radfahrende und Fußgänger

Immer wieder kommt es an Kreuzungen und Einmündungen zu gefährlichen Situationen zwischen abbiegenden Lkw oder Bussen und Radfahrenden. Besonders beim Rechtsabbiegen besteht durch den sogenannten "toten Winkel" ein erhebliches Unfallrisiko - oft mit schwerwiegenden Folgen.

Wir Freie Demokraten im Rhein-Erft-Kreis setzen uns deshalb für die flächendeckende Einführung von Trixi-Spiegeln ein - insbesondere an Schulwegen, innerörtlichen Kreuzungen und Haltestellen. Diese konvexen Spiegel verbessern die Sicht für abbiegende Fahrerinnen und Fahrer erheblich und können so entscheidend dazu beitragen, Unfälle zu vermeiden.

Wir fordern einen schnellen Pilotbetrieb in ausgewählten Kommunen um Wirksamkeit und Praxistauglichkeit zu evaluieren. Bestehende Infrastruktur - etwa Ampelmasten oder Lichtsignalanlagen - soll dabei gezielt genutzt werden, um eine kosteneffiziente Umsetzung zu gewährleisten.

Begleitet werden soll die Einführung durch gezielte Aufklärungsarbeit in Zusammenarbeit mit Polizei, Schulen und Radfahrinitiativen - für mehr gegenseitige Rücksichtnahme und ein stärkeres Bewusstsein für Gefahrensituationen im Straßenverkehr.

Unser Ziel ist klar: mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer - durch einfache, aber wirksame Lösungen wie den Trixi-Spiegel.

Verkehrsübungsplatz für den Rhein-Erft-Kreis - sicherer Start in die Mobilität

Wir setzen uns für die Einrichtung eines modernen Verkehrsübungsplatzes im Rhein-Erft-Kreis ein. Gerade junge Fahranfängerinnen und Fahranfänger, aber auch Seniorinnen und Senioren oder Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, sollen hier die Möglichkeit erhalten, Fahrpraxis in einem geschützten Rahmen zu sammeln. Auch Schulen, Vereine und Initiativen der Verkehrserziehung könnten von einem solchen Platz profitieren - etwa für Fahrradtrainings, Rollator-Sicherheitstage oder Projekte zur Mobilitätsbildung.

Ein Verkehrsübungsplatz verbessert nicht nur die individuelle Sicherheit, sondern stärkt langfristig auch das Bewusstsein für verantwortungsvolles Verhalten im Straßenverkehr. Wir

Freie Demokraten fordern daher, in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund, den Verkehrswachten und möglichen Partnern aus der Wirtschaft geeignete Flächen und Modelle für einen solchen Platz zu prüfen - und zügig umzusetzen.

Technologieoffenheit statt Ideologie

Weniger Autoverkehr, mehr ÖPNV, mehr Fahrrad - das klingt einfach, scheitert im Alltag aber oft an unzureichender Infrastruktur. Neue Mobilität darf keine Glaubensfrage sein - sie braucht Offenheit für Innovation und passende Rahmenbedingungen. Dazu gehören Ladesäulen für E-Mobilität ebenso wie ein gutes Busangebot, sichere Radwege oder intelligente Mobilstationen. Klimaschutz gelingt nicht durch Verbote, sondern durch bessere Angebote.

Radverkehr sicher, zügig und vernetzt

Wir machen den Radverkehr alltagstauglich: durch sichere, durchgehende und gut sichtbare Radwege. Mit dem ADFC wollen wir Schwachstellen im Netz identifizieren und im Rahmen der Infrastrukturpflege gezielt beheben - etwa schlecht einsehbare Querungen oder Radwege, die plötzlich im Fußverkehr enden. Querungshilfen wollen wir anpassen - auch für Lastenräder. Zwischen den Kommunen setzen wir auf ein verlässliches Radwegenetz und den Ausbau von Radschnellwegen. Wir wollen die bestehende Radinfrastruktur im Hinblick auf mögliche Schnellverbindungen zwischen Städten analysieren, um neben den Tourismus Radwegen ein effektives undleistungsfähiges Fahrradnetz aufzubauen. Dabei sollen neben Anwohnern und Nutzern auch weitere Stakeholder, wie der ADFC, einbezogen werden

ÖPNV stärken - verlässlich, sauber, digital

Der Rhein-Erft-Kreis verfügt bereits über ein starkes Bahnnetz mit RE-, RB- und S-Bahn-Haltestellen - das ist ein Standortvorteil, den wir weiter ausbauen. Neue Haltepunkte wie in Kerpen-West/Manheim-Neu, bessere Anbindung durch verlängerte Stadtbahnlinien und neue Schnellbusachsen gehören für uns ebenso dazu wie moderne, barrierefreie Busse mit WLAN, Toter-Winkel-Assistent und sauberem Antrieb.

Die Gründung der REVG war ein Erfolg liberaler Verkehrspolitik. Sie schafft mehr Gestaltungsspielraum für einen attraktiven Nahverkehr: häufiger, verlässlicher, flexibler. Dabei gilt für uns: Zuerst Qualität für Pendlerinnen und Pendler - erst dann alternative Antriebe. Statt teure Prestigeprojekte fordern wir gezielte Investitionen in neue Linien, gute Anbindung von Berufskollegs und schnelle Taktungen.

Mobilstationen und vernetzte Verkehrsangebote

Wo heute noch Bahnhöfe mit Parkplätzen sind, sollen Mobilstationen entstehen - mit Abstellplätzen für Autos, Fahrräder und Sharing-Angebote. Auch innerorts wollen wir frühere ZOBs zu Mobilstationen umbauen, dabei aber den Pendlerbedarf im Blick behalten. Unsere Parkflächen dürfen keine Vorverlagerung von Flughafenparkplätzen sein - sie gehören den Menschen im Rhein-Erft-Kreis.

Digital und intelligent unterwegs

Mobilität ist mehr als Fortbewegung - sie ist zunehmend digital. Deshalb unterstützen wir Projekte wie den Mobilitätshafen am Kreuz Kerpen, setzen auf autonome Busse, On-Demand-Verkehr und vernetzte Park- & Ride-Angebote. AST-Systeme wollen wir weiterhin als flexible On-Demand-Angeboten anbieten - mit digitaler Buchung, wohnortnaher Abholung und Einsatz auch in der Nacht.

Die ÖPNV-Tarife wollen wir vollständig digitalisieren.

Keine künstlichen Verkehrshürden

Für uns gilt: Freiwilligkeit statt Zwang. Wir lehnen künstliche Verkehrseinschränkungen wie die Pförtnerampel in Köln-Weiden ab. Eingriffe in den Verkehr müssen sinnvoll, begründet und transparent sein - nicht ideologisch motiviert. Wer Mobilitätsverhalten ändern will, braucht attraktive Alternativen, keine Schikanen.

Straßen bleiben Rückgrat der Mobilität

Auch in Zukunft werden viele Pendlerinnen und Pendler auf das Auto angewiesen sein - das gilt besonders im ländlich geprägten Rhein-Erft-Kreis. Deshalb setzen wir uns für einen verantwortungsvollen Ausbau, die Pflege und den Erhalt unserer Straßeninfrastruktur ein. Ziel ist ein effizientes Baustellenmanagement, gebündelte Baumaßnahmen, sichere Straßen und naturnahe Begrünung - ohne Kompromisse bei der Verkehrssicherheit.

Klar benennen wir Prioritäten:

- Die Überprüfung der Verkehrssicherheit auf der B59 zwischen Pulheim und Rommerskirchen
- Der Ausbau der Bonnstraße hat hohe Priorität.
- Die neue Rheinquerung bei Wesseling in Form eines Tunnels im Norden Wesselings befürworten wir ausdrücklich

Nachhaltigkeit & Umwelt

Nachhaltigkeit aus Überzeugung - unsere Heimat, unsere Verantwortung

Der Rhein-Erft-Kreis ist für uns mehr als ein Wohnort - er ist unsere Heimat. Damit das so bleibt, wollen wir ihn als lebens- und liebenswerte Region für kommende Generationen bewahren. Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind dabei keine abstrakten Ziele, sondern zentrale Bestandteile einer hohen Lebensqualität. Sie müssen alle politischen Entscheidungen durchziehen - als Querschnittsaufgabe über Parteigrenzen hinweg.

Wir Freie Demokraten glauben: Wirklich wirksamer Umweltschutz gelingt nicht durch Zwang, sondern aus Überzeugung. Menschen handeln nachhaltiger, wenn sie verstehen, warum es sich lohnt - für sich selbst, für ihre Kinder, für ihr Umfeld. Deshalb setzen wir auf Anreize

statt auf Bevormundung, auf Aufklärung statt Verbote, auf Eigenverantwortung statt starrer Vorgaben.

Rekultivierung mit Weitblick gestalten

Unser Kreis ist geprägt vom Strukturwandel nach der Braunkohle. Die Rekultivierung der Tagebaulandschaften ist eine historische Aufgabe - und zugleich eine große Chance. Wir wollen sie aktiv mitgestalten - im Braunkohlenausschuss und mit kreativen Konzepten. Ackerflächen sind wichtig - aber Rekultivierung kann mehr: Landschaftsgestaltung, neue Energieprojekte, innovative Wohn- und Wirtschaftsflächen. Wir denken dabei an Projekte wie die Restseen im Tagebau Hambach und Gartzweiler oder neue urbane Konzepte auf der Fläche von Fortuna bei Bergheim.

Windenergie mit Augenmaß

Energiewende ja - aber nicht um jeden Preis. Windenergie ist ein zentraler Baustein, muss aber mit Natur- und Landschaftsschutz vereinbar sein. Windräder in Wäldern oder in unmittelbarer Nähe zu Wohngebieten lehnen wir ab. Negative Beispiele wie die Anlagen auf der Fischbachhöhe bei Quadrath-Ichendorf zeigen, was schiefgehen kann. Wir setzen auf Konzentrationszonen - etwa auf rekultivierten Tagebauflächen wie Hambach - und den gezielten Austausch älterer Anlagen durch moderne, leistungsfähigere Technik.

Grüne Verbindungen statt versiegelter Landschaft

Wir wollen einen durchgehenden, ökologisch wertvollen Grünkorridor von Manheim-alt über die Ville bis nach Köln schaffen - als West-Ost-Achse für Natur, Naherholung und Artenvielfalt. Dieses Projekt greift Ideen aus der Bürgerschaft auf und ergänzt die bestehenden Nord-Süd-Grünachsen westlich von Köln. Solche grünen Verbindungen machen unseren Kreis nicht nur ökologischer, sondern auch lebenswerter.

Weniger Flächenverbrauch, mehr smarte Nutzung

Wirtschaftlicher Fortschritt und Umweltbewusstsein schließen sich nicht aus. Ja, wir brauchen neue Gewerbeflächen - aber mit Augenmaß. Deshalb setzen wir auf intelligente Nachnutzung: ehemalige Braunkohleflächen, stillgelegte Kraftwerksareale, Manheim-alt oder die frühere Zuckerfabrik bieten Raum für neues Leben und Arbeiten im Einklang mit der Natur. Wir wollen, dass moderne Stadtentwicklung nachhaltige Impulse setzt - für Wohnen, Innovation und Lebensqualität.

Zusätzliche Impulse für Umweltschutz

Nachhaltigkeit braucht konkrete Maßnahmen. Wir setzen uns ein für:

- insektenfreundliche Begrünung wie Bienenwiesen und Blühstreifen
- die Reduzierung des CO2-Ausstoßes im Fuhrpark des Kreises
- Einhaltung der internationalen Klimaziele auf Kreisebene

Wasserqualität sichern - auch nach dem Tagebau

Ein oft vergessener Aspekt der Umweltpolitik ist unser Wasser. Für uns steht fest: Trinkwasserqualität ist nicht verhandelbar. In Frechen haben wir bereits bewiesen, wie man Wasserressourcen schützen kann - jetzt wollen wir das kreisweit umsetzen. Zudem müssen wir die wasserwirtschaftlichen Folgen des vorgezogenen Braunkohleausstiegs gestalten - etwa die frühzeitige Renaturierung der Erft. Hier gilt es, rechtzeitig zu planen und verantwortungsvoll zu handeln. Wir lehnen jedoch die Verbindung der Restseen entschieden ab.

Bürgerschaft

Gesellschaft stärken - Engagement fördern, Heimat gestalten

Unsere Heimat lebt vom Mitmachen. Es sind die Bürgerinnen und Bürger, die durch ihr Engagement in Vereinen, Initiativen, im Sport, in der Kultur oder in sozialen Projekten den Rhein-Erft-Kreis zu einem lebendigen Ort machen. Dieses Engagement verdient Anerkennung - und gute Rahmenbedingungen.

Wir Freie Demokraten setzen auf die Kraft der Eigeninitiative. Denn dort, wo Menschen sich freiwillig für andere einsetzen, entsteht Zusammenhalt, Lebensqualität - und ein echtes Wir-Gefühl. Unsere Aufgabe als Politik ist es, nicht zu bevormunden, sondern zu ermöglichen. Deshalb wollen wir ehrenamtliches Engagement gezielt stärken - durch pragmatische Unterstützung, verlässliche Strukturen und unkomplizierte Hilfe.

Ehrenamt fördern - mit Respekt und Rückenwind

Mit einer Ehrenamtsagentur wollen wir Anlaufstelle, Vernetzungsplattform und Impulsgeber zugleich schaffen. Sie soll helfen, Menschen mit passenden Projekten zu verbinden, Fördermöglichkeiten sichtbar zu machen und das Ehrenamt zeitgemäß zu begleiten.

Gerade in einer Region im Strukturwandel sehen wir enormes Potenzial: Die „jungen Alten“ - aktive, erfahrene Menschen im Ruhestand - können ihre Kompetenzen in generationenübergreifende Projekte einbringen, z. B. in Kooperationen zwischen Schulen und Senioreneinrichtungen. Auch neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Vereinen wollen wir unterstützen - dort, wo Synergien und gemeinsame Ziele sichtbar werden.

Sport - Bewegung, Begegnung, Zusammenhalt

Der Sport im Rhein-Erft-Kreis hat eine starke ehrenamtliche Tradition -das wollen wir erhalten und weiterentwickeln. Die Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund (KSB) bleibt ein zentraler Baustein. Wir unterstützen den KSB bei der Schaffung von Bewegungsangeboten für alle Altersgruppen und teilen seine Forderung nach der Stärkung des Schul- und Schwimmsports. Auch der Freizeit- und Individualsport im Grünen, an unseren Seen und in den Naturparks, soll erlebbar bleiben -bei gleichzeitigem Schutz unserer Natur.

Digitaler Sportkasten - Bewegungsangebote für alle, rund um die Uhr

Sport ist ein wichtiger Bestandteil von Gesundheit, Teilhabe und Lebensqualität. Doch nicht immer finden sich passende Angebote zu den eigenen Zeiten oder Bedürfnissen. Deshalb schlagen wir die Einführung eines **„Digitalen Sportkastens“** im Rhein-Erft-Kreis vor - nach dem Vorbild “Kölle aktiv” der Stadt Köln.

Kultur bewahren und weiterdenken

Kultur ist Identität, Kreativität und Gemeinschaft. Die bestehenden Förderinstrumente -von Kulturpreisen bis zu Projektförderungen -wollen wir erhalten. Unsere rheinischen Traditionen und die kölsche Nachbarschaftskultur verdienen gezielte Unterstützung.

Gleichzeitig denken wir Kultur weiter: Mit einem Konzept für „Industriekultur im Rhein-Erft-Kreis“ wollen wir die Geschichte der Braunkohleindustrie für kommende Generationen bewahren -in Form von Ausstellungen, Erinnerungsorten und digitaler Vermittlung. Auch die Erinnerungs- und Gedenkkultur wollen wir in Zeiten wachsender Polarisierung gezielt stärken.

Europa lebt vom Austausch -auch vor Ort

Die Partnerschaften mit unseren beiden Partnerkreisen Morbihan (Frankreich) und Bielsko-Biała (Polen) wollen wir erhalten und beleben - insbesondere durch Jugendbegegnungen, Vereinskooperationen und Bürgerprojekte. Darüber hinaus wollen wir neue Partnerschaften aufbauen - basierend auf bestehenden Verbindungen, etwa zu Städten mit verwandter Industriegeschichte.

Auch auf Verwaltungsebene prüfen wir die Einführung europäischer Austauschprogramme, um voneinander zu lernen und gemeinsam europäische Ideen mit Leben zu füllen.

Bürgerbeteiligung stärken - pragmatisch und digital

Demokratie lebt vom Mitmachen - nicht nur alle fünf Jahre. Wir setzen auf neue Formen der Bürgerbeteiligung: Bürgerwerkstätten, Runde Tische und digitale Abstimmungen über die Rhein-Erft-App sollen dafür sorgen, dass Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen und Perspektiven aktiv einbringen können.

Zugleich prüfen wir die Einrichtung eines offenen und durchlässigen Kreisjugendrings, um jungen Menschen mehr Stimme und Einfluss in der Kommunalpolitik zu geben.

Leben, Gesellschaft & Soziales

Weniger Vorschrift - mehr Vertrauen in die Menschen

Eine freie, selbstbestimmte Gesellschaft braucht nicht unzählige Regeln, sondern vor allem eines: gegenseitigen Respekt und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen - für sich

selbst und füreinander. In einer lebens- und liebenswerten Heimat entsteht Gemeinsinn nicht durch Vorschriften, sondern durch Haltung. Der Staat - und auch die Kommune - sollte nur dort eingreifen, wo freiwilliges Handeln nicht ausreicht.

Wir Freie Demokraten im Rhein-Erft-Kreis setzen deshalb auf eine freiheitsgarantierende Kommunalpolitik statt auf einen „Behördenkreis“. Wir wollen bürokratische Hürden abbauen, bestehende Regelwerke überprüfen und dort abbauen, wo sie über das Ziel hinausschießen. Statt mit starren Verboten arbeiten wir lieber mit intelligenten Konzepten, die bürgerschaftliches Handeln stärken und Anreize für nachhaltiges Verhalten schaffen.

Sozialpolitik mit Augenmaß - stark durch Ehrenamt und Eigenverantwortung

Wo Unterstützung notwendig ist, setzen wir auf eine Sozialpolitik mit Herz und Verstand - nah am Menschen, niedrigschwellig, dezentral und möglichst unbürokratisch. Ehrenamtliche soziale Hilfe steht dabei für uns an erster Stelle. Sie verdient Förderung, Respekt und verlässliche Rahmenbedingungen. Die bestehenden Globalmittelverträge mit den Wohlfahrtsverbänden sind dafür ein guter Weg. Künftig wollen wir diesen Weg öffnen - auch für weitere freie Träger, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Für obdachlose Menschen wollen wir einen kreisweiten Leitfaden mit allen relevanten Hilfs- und Anlaufstellen erstellen - digital und analog, mehrsprachig und alltagstauglich. Ziel ist es, Unterstützung sichtbarer und Wege zurück in ein selbstbestimmtes Leben einfacher zu machen.

Unsere Grundüberzeugung bleibt: Die beste Sozialpolitik ist eine gute Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik. Sie schafft Perspektiven, statt Abhängigkeiten zu verwalten.

"Nette Toilette" im Rhein-Erft-Kreis - mehr öffentliche Toiletten durch Kooperation

Wir setzen uns für die flächendeckende Einführung des Konzepts „Nette Toilette“ im Rhein-Erft-Kreis ein. Dabei stellen Gastronomiebetriebe, Cafés oder Geschäfte ihre sanitären Anlagen der Öffentlichkeit kostenfrei zur Verfügung. So entsteht ein dichtes Netz an nutzbaren Toiletten, ohne dass teure Neubauten nötig sind.

Gerade für ältere Menschen, Familien mit kleinen Kindern oder Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen bedeutet der unkomplizierte Zugang zu sauberen Toiletten mehr Lebensqualität im Alltag. Wir wollen die „Nette Toilette“ kreisweit fördern, sichtbar machen - etwa durch eine App oder Beschilderung - und die teilnehmenden Betriebe als Partner kommunaler Daseinsvorsorge wertschätzen.

Frei leben - im Alter, als Familie, mit Perspektive

Eine Gesellschaft funktioniert nur dann dauerhaft, wenn sie sowohl jenen Raum gibt, die Unterstützung brauchen - als auch jenen, die sie leisten. Familien brauchen Platz zum Leben, Kinder brauchen Wohnraum in der Heimat, ältere Menschen ein würdevolles und selbstbestimmtes Älterwerden. Deshalb setzen wir uns für mehr bezahlbaren Wohnraum ein - für junge Familien ebenso wie für altersgerechtes Wohnen im Ruhestand. Insbesondere brauchen wir im Kreis kleinteiligeren Wohnraum für Menschen jeden

Alters.

Ein familienfreundlicher und gleichzeitig seniorengerechter Kreis ist unser Ziel. Wir wollen, dass Menschen rechtzeitig und gut beraten über notwendige Veränderungen im häuslichen Umfeld informiert sind - bevor es zum Notfall kommt. Prävention statt Krise: Das ist moderne Sozialpolitik.

Mobilität ist ein Teil von Freiheit - auch im Alter und bei eingeschränkter körperlicher Beweglichkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass auch Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderung weiterhin mobil bleiben und gut an ihre Umgebung angebunden sind - im Alltag, in der Freizeit, auf dem Weg zum Arzt oder zum Amt.

Vielfalt leben - Integration ermöglichen

Wir Freie Demokraten stehen für ein weltoffenes Miteinander. Der Rhein-Erft-Kreis ist Heimat für viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte - und wir heißen alle willkommen, die bereit sind, unsere Werte zu teilen und durch eigene Leistung Teil unserer freien Gesellschaft zu werden.

Jahreseinbürgerungsfeiern und der Integrationspreis des Kreises sind für uns sichtbare Zeichen der Wertschätzung. Integration bedeutet für uns: nicht Herkunft zählt, sondern Zukunft. Wir blicken nicht auf das „woher“, sondern auf das „wohin“ -und sehen uns als politische Heimat für alle, die Verantwortung übernehmen und unsere offene Gesellschaft mitgestalten wollen.

Wirtschaft & Strukturwandel

Strukturwandel gestalten - mutig, nachhaltig, liberal

Unsere Region steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Über mehr als ein Jahrhundert hinweg hat die Braunkohle unsere Wirtschaft geprägt und einen entscheidenden Beitrag zur Energieversorgung unseres Landes geleistet. Wir Freie Demokraten erkennen die Leistung der Menschen in der Braunkohleindustrie an -und sehen gleichzeitig die Verantwortung, diesen Wandel aktiv zu gestalten.

Jetzt liegt es an uns, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Kommunen sowie mit Unterstützung von Land und Bund, eine neue wirtschaftliche Basis zu schaffen: ökologisch verantwortlich, ökonomisch stark und digital vernetzt. Dabei haben wir im Rhein-Erft-Kreis zwei entscheidende Vorteile gegenüber früheren Strukturwandelregionen wie dem Ruhrgebiet:

- Wir wissen, was auf uns zukommt.
- Wir verfügen bereits heute über eine vielfältige Wirtschaftsstruktur statt einer einstigen Monokultur.

Unsere Ziele im Strukturwandel:

Wir wollen den Rhein-Erft-Kreis zu einer der führenden Wirtschaftsregionen der Energiewende und Digitalisierung machen. Dazu setzen wir auf:

- eine effektive Wirtschaftsförderung als Dienstleister und Türöffner für Unternehmen, Mittelstand und Start-ups,
- eine leistungsstarke Zukunftsagentur Rheinisches Revier) als Koordinatorin des Strukturwandels,
- ein kooperatives Standortmarketing, bei dem Städte und Kreise gemeinsam neue Innovationen und Investitionen anziehen.

Energie neu denken -Chancen nutzen:

Wir wollen die Braunkohleflächen in Orte der Zukunft verwandeln. Konkret fordern und fördern wir:

- schwimmende Solaranlagen in den Restseen der Tagebaue,
- Windenergieanlagen an den Böschungen,
- die Produktion von Wasserstoff und synthetischen Kraftstoffen,
- die Entwicklung des Rheinischen Reviers zu einer der führendenen Wasserstoffregionen Deutschlands.
- Etablierung eines Net Zero Acceleration Valleys-zur Ansiedlung von Unternehmen, die „Null-Emisionen-Technologien“ produzieren wie z.B. Batteriespeichersysteme.

Interkommunale Zusammenarbeit stärken:

Der Rhein-Erft-Kreis war frühzeitig aktiv. Mit interkommunal abgestimmten Regionalplanänderungen haben wir wichtige Flächen für neue wirtschaftliche Nutzungen gesichert. Wir fordern von der Bezirksregierung eine zügige Genehmigung.

Wichtige Zukunftsprojekte, die wir vorantreiben:

- TH Köln -Campus Rhein-Erft
- SpeicherStadt Kerpen
- AI Village und Quirinus Control (IESI)
- Green Industrial Maker Space
- Grüne Wasserstoffanlagen
- Microsoft Digitalpark Bergheim und weitere Digitalparks

Wertschöpfung in der Region halten:

Unser Ziel ist es, ganze Wertschöpfungsketten vor Ort zu etablieren -von der Primärenergiegewinnung über Umwandlung bis zur industriellen Nutzung. So bleiben Arbeitsplätze, Investitionen und Innovationskraft in unserer Heimat.

Die Hyperscaler Ansiedlungen (Grossrechenzentren) im Kreis bieten die Chance weitere Ansiedlungen von digitalaffinem Unternehmen z.B. in Digitalparks zu realisieren. Wir wollen diese Entwicklungen unterstützen. Der Kreis soll Modell- und Kompetenzregion vom Abwämenutzung werden. Diese entsteht beim Betrieb von Rechenzentren oder in der Chemie. So sollen auch Ansiedlungen von abwäremnutzenden Betrieben realisiert werden.

Digitalisierung beschleunigen:

Wir müssen Mittel für den Glasfaserausbau in Gewerbegebieten, Schulen und Krankenhäusern sichern- ein Meilenstein für die digitale Infrastruktur.

Verwaltung als Partner der Wirtschaft:

- Wir wollen eine schnelle, schlanke, kompetente Verwaltung.
- Wir setzen auf eine wirtschaftsnahe Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH.
- Wir begrenzen staatliches Handeln auf seine Kernaufgaben und geben gezielt Impulse, wenn der Markt versagt - etwa beim Glasfaserausbau.

Gründungskultur fördern:

Start-ups sind Innovationsmotoren. Wir schaffen Willkommenskultur durch:

- Gründungsberatung und Kooperationsprojekte,
- enge Zusammenarbeit mit Start-up-Zentren (z. B. StartHürth),
- neue Netzwerke, Co-Working-Angebote und branchenspezifische Plattformen.

Fachkräfte binden und gewinnen:

Die Menschen vor Ort sind unser größter Standortvorteil. Wir wollen:

- Know-how der Energiewirtschaft für Zukunftsbranchen nutzen,
- Menschen in der Region halten, die sich beruflich neu orientieren müssen,
- Weiterbildung und Umqualifizierung gezielt unterstützen.
- Eine attraktive Region für Fachkräfte aus dem Ausland werden. Sie setzen uns für dafür ein, dass Unternehmen und Fachkräfte eine Anlaufstelle im Kreis für Fragen rund um das Thema bekommen.

Tourismus und Landwirtschaft nicht vergessen:

Wir sehen auch die wirtschaftliche Bedeutung dieser Bereiche:

- Der Tourismus an Rhein und Erft stärkt regionale Identität und Wirtschaft. Die Erweiterung des Phantasialands unterstützen wir ausdrücklich.
- Für unsere Landwirte wollen wir verlässlicher Partner sein - mit weniger Bürokratie und mehr unternehmerischer Freiheit.

Unser Versprechen:

Wir Freie Demokraten stehen für einen erfolgreichen Strukturwandel mit klarem Kompass: ökologisch verantwortungsvoll, wirtschaftlich stark, digital zukunftsfähig - getragen von Eigenverantwortung, Innovationsgeist und Mut zur Veränderung.

Gesundheit, Ordnung und Verbraucherschutz: Verantwortung vor Ort stärken

Der Rhein-Erft-Kreis trägt Verantwortung für zentrale staatliche Aufgaben in sensiblen Bereichen wie Gesundheit, Sicherheit und Verbraucherschutz. Hier zeigt sich, was ein starker, freiheitlicher Staat leisten kann: Das Gesundheitsamt, der Rettungsdienst, der Bevölkerungsschutz sowie die Lebensmittel- und Veterinärüberwachung liegen in der Hand des Kreises. Viele dieser Leistungen sind Pflichtaufgaben, dennoch gibt es Gestaltungsspielräume - und genau dort wollen wir Freie Demokraten Impulse setzen. In diesem Kontext betonen wir auch die Bedeutung des Sports im Kreis für die Gesundheit der Menschen an Rhein und Erft.

Gesundheitsprävention im Alltag verankern

Wir wollen die Gesundheitsvorsorge für Kinder durch eine bessere Wahrnehmung von Vorsorgeuntersuchungen stärken und gleichzeitig durch gezielte Aufklärungskampagnen das Vertrauen in Impfungen fördern -ohne Zwang, sondern durch Transparenz und Information. Die Pandemie hat zudem eindrucksvoll gezeigt, wie zentral das Gesundheitsamt für das öffentliche Leben ist. Deshalb setzen wir uns für eine zukunftsfeste Personal- und Ressourcenplanung ein.

Wir setzen uns für Trinkasserspender als Pilotprojekte an Berufskolleg und kreiseigenen Flächen. Hier soll eine möglichst hygienische, kosten- und wartungsarme Betrieb erprobt werden und somit als Beispiel für Kommunen dienen

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Pflege. Wir prüfen die Ausweitung von Ausbildungsplätzen in der Alten-, Kranken- und Kinderpflege im Kreisgebiet und setzen uns für bessere Arbeitsbedingungen ein - durch gesellschaftliche Anerkennung ebenso wie durch Digitalisierung am Arbeitsplatz. Auch die Suchtprävention bleibt im Fokus: Die bestehende Drogen- und Suchtberatung soll erhalten bleiben und weiterentwickelt werden -mit besonderem Augenmerk auf junge Menschen.

Sicherheit, die Maß und Mitte wahrt

Ein sicheres Umfeld ist Voraussetzung für ein freies Leben. Darum wollen wir Ordnungspartnerschaften zwischen Polizei, Ordnungsbehörden und Kommunen weiter ausbauen - besonders dort, wo sich Menschen besonders verletzlich fühlen. Gleichzeitig setzen wir auf kluge Stadtgestaltung: Bessere Beleuchtung, offene Sichtachsen und gepflegte Bahnhöfe erhöhen das subjektive Sicherheitsgefühl nachhaltig.

Sicherheitsmessen und niedrigschwellige Informationsangebote zu Themen wie Einbruchschutz oder Smart-Home-Technik sollen fortgeführt werden. Vertrauen in staatliche Institutionen ist zentral: Wir stehen zum Kreispolizeibeirat und fördern eine sachliche, transparente Öffentlichkeitsarbeit -anstelle pauschaler Kritik an unseren Sicherheitskräften.

Pflege: Zukunft gestalten, Berufsfeld stärken

Die Zukunft der Pflege entscheidet sich auch auf Kreisebene. Wir setzen uns für konkrete Maßnahmen ein, die den Pflegeberuf attraktiver, sichtbarer und zukunftssicher machen.

Orientierung und Sichtbarkeit schaffen

Mit einer zentralen, digitalen Koordinationsstelle für Praktika und Ausbildungsplätze in der Pflege wollen wir jungen Menschen den Einstieg erleichtern und Versorgungslücken langfristig schließen. Gleichzeitig fordern wir eine moderne Imagekampagne, die Pflege als sinnstiftenden, gesellschaftlich unverzichtbaren Beruf authentisch und wertschätzend darstellt.

Qualifizierung fördern -Arbeitsbedingungen verbessern

Durch gezielte Förderprogramme sollen Fort- und Weiterbildungen für Pflegekräfte finanziell und organisatorisch unterstützt werden. Ein regelmäßiger „Runder Tisch Pflege“ bringt Einrichtungen, Verbände und Politik an einen Tisch, um gemeinsam Lösungen für bessere Arbeitszeitmodelle und Gesundheitsförderung zu erarbeiten. Herausragendes Engagement soll außerdem mit einem jährlichen „Pflegepreis Rhein-Erft“ öffentlich gewürdigt werden.

Lebensqualität im Alter ermöglichen

Wir setzen uns für ein integriertes Konzept ein, das Tagespflegeplätze bedarfsgerecht ausbaut - besonders in bislang unterversorgten Gemeinden. Barrierefreier, seniorengerechter Wohnraum soll gezielt gefördert werden, gestützt durch einen transparenten Bedarfsplan. Auch leerstehende kommunale Gebäude bieten Potenzial -etwa für generationengerechtes Wohnen. Unser Ziel: echte Wahlfreiheit und ein würdevolles Leben im Alter -mitten in unserer Gesellschaft.

Verbraucherschutz: Aufklären, stärken, kontrollieren

Verbraucherschutz ist mehr als Kontrolle - er beginnt mit Bildung und Aufklärung. Deshalb wollen wir wirtschaftliche und verbraucherbezogene Bildung frühzeitig in den Schulen stärken, damit junge Menschen kompetente Entscheidungen im Alltag und im Berufsleben treffen können.

Die Verbraucherzentralen in Bergheim und Brühl leisten wertvolle Arbeit. Wir setzen uns für ihren Erhalt und ihre Weiterentwicklung ein. Gleichzeitig bleibt die verlässliche, effiziente Lebensmittelüberwachung eine zentrale Aufgabe des Kreises - im Sinne von Vertrauen, Transparenz und Sicherheit.

Verantwortungsvolle Finanz- und Haushaltspolitik

Ein nachhaltiger Umgang mit öffentlichen Geldern ist für uns keine Frage des Prinzips, sondern tägliche Praxis. Seit über zwei Jahrzehnten tragen wir Freie Demokraten Verantwortung für die Finanzen des Kreises - mit nachweisbarem Erfolg. Wir Freien Demokraten sind die Mütter und Väter der Schuldenfreiheit

Finanzpolitik mit Zukunftsblick

Wir lehnen neue Schulden strikt ab und stehen für solide, generationengerechte Haushaltspolitik. Die gesenkte Kreisumlage entlastet unsere Kommunen spürbar. Der rechtzeitige Verkauf der RWE-Aktien und der Aufbau eines eigenen Pensionsfonds zeigen:

Vorausschauendes Handeln schützt das Vermögen der Bürgerinnen und Bürger nachhaltig. Investitionen in Bildung, Infrastruktur und Digitalisierung bleiben trotz Sparsamkeit möglich - durch klare Prioritäten und transparente Entscheidungen.

Effizienz, Kooperation und kluge Verträge

Wir setzen auf faire Gebühren, effizientes Wirtschaften und Wettbewerb -insbesondere in Bereichen wie Abfallwirtschaft oder Gebäudebetrieb. Langfristige Verträge des Kreises wollen wir regelmäßig auf Einsparpotenziale prüfen. Öffentlich-private Partnerschaften bieten Chancen, wenn sie unter fairen Bedingungen erfolgen. Auch die interkommunale Zusammenarbeit, etwa bei IT oder Bauhöfen, soll weiter gestärkt werden -im Sinne besserer Leistungen und geringerer Kosten.

Personalpolitik im Zeichen der Zukunft

Gutes Personalmanagement bedeutet: „Einsparen, wo möglich - einstellen, wo nötig.“ Wir wollen Talente im Kreis ausbilden, Quereinsteiger willkommen heißen und moderne Arbeitsformen wie Homeoffice gezielt ausbauen - für mehr Zufriedenheit, Flexibilität und Attraktivität des öffentlichen Dienstes.

Verwaltung neu denken

Unsere Vision ist eine Verwaltung, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert - einfach, digital, effizient. Mit einer benutzerfreundlichen „Rhein-Erft-App“ wollen wir zentrale Dienstleistungen bündeln - vom Müllkalender bis zum Bauantrag. Der elektronische Personalausweis soll stärker genutzt werden, um Behördengänge digital abzuwickeln -sicher und unkompliziert. Dabei ist klar: Datenschutz hat höchste Priorität. Deshalb setzen wir auf europäische Serverstandorte und datenschutzkonforme Systeme - auch bei internen Videokonferenzen.